UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

Zentrale Befunde aus Muntermacher - eine Befragung von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Osnabrück

Prof.‘in Dr. Sonja Nonte & Prof. Dr. Christian Reintjes

Fachdiskurs, 2. Dezember 2021

MUNTER MACHER

OSNABRÜCK DIE | FRIEDENSSTADT

Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung

UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

»Muntermacher« ist ein Projekt im Rahmen des Bildungs- und Unterstützungsfonds der Stadt Osnabrück in Kooperation mit dem Netzwerk Bildung – Stiftungen für die Region Osnabrück.

Gliederung

1. Einleitung
2. Muntermacher – Eine Befragung von Kindern und Jugendlichen in Osnabrück
3. Muntermacher-Befunde: Schulschließungen
4. Muntermacher-Befunde: Das Wohlbefinden der befragten Kinder & Jugendlichen
5. Muntermacher-Befunde: Zufriedenheit und Wünsche von Kindern & Jugendlichen
6. Fazit und Ausblick

1. EINLEITUNG

Die Pandemie trifft das deutsche Schulsystem

- In ihrer skalaren Ausbreitung trifft die Pandemie noch vor (!) dem Handel, der Gastronomie, der Arbeitswelt auf das Bildungssystem und führt dort (Teil-) Schließung(en) herbei.
- Schulschließung als „disruptive Intervention“ (Sliwka & Klopsch 2020)
  - Schule und Klassenraum als geteilter Lernort (Raum der gemeinsamen Kommunikation, Interaktion sowie des Materialaustauschs) entfallen „von heute auf morgen“ ohne entsprechendes Pendent (Digitalisierungsrückstand)
- Problem der Realisierung von *Schul- & Unterrichtspflicht*

Die Pandemie trifft das deutsche Schulsystem

- Problem der (Input-)Steuerung: Realisierung der *Kontingentstundentafeln* nicht möglich
- **Lösung** über gesetzliche Gleichstellung von Präsenzunterricht und Distanzlernen ab Juli 2020
- In ihrer regionalen Ausbreitung trifft die Pandemie *Einzelschulen* (zudem) in unterschiedlicher Weise.
- Eine Krise löst „per definitionem“ *Druck und Handlungsunsicherheit* aus.

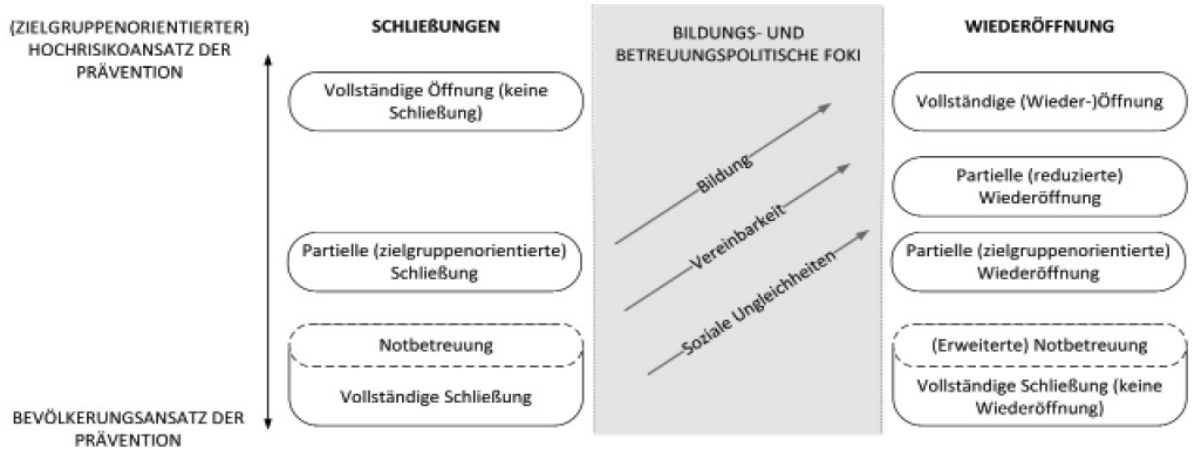
Kita- und Schulschließungen als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie

(Blum & Dobrotič, 2021)

(zielgruppenorientierter) Hochrisikoansatz
→ Einrichtungen offen halten

Bevölkerungsansatz der Prävention
→ vollständige Schließung

Abb. 1: Pandemiemaßnahmen in der Bildungs- und Betreuungspolitik[4]

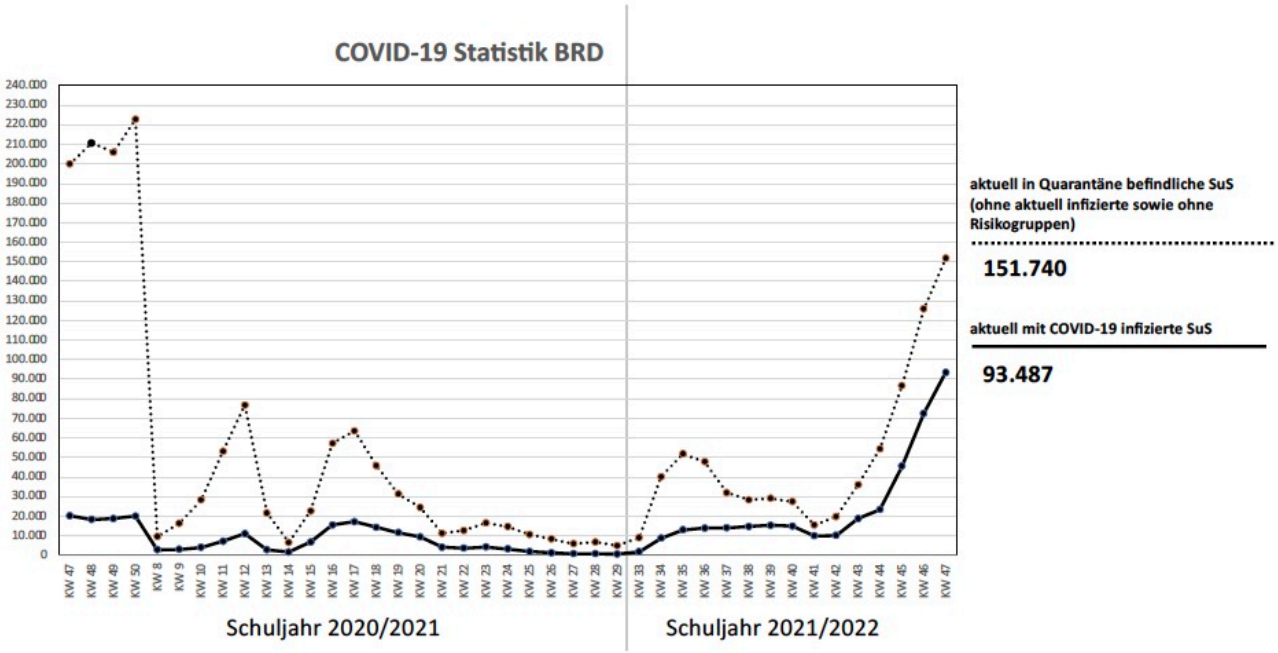


Quelle: ins Deutsche übersetzte Abbildung aus Blum & Dobrotić (2020)

Pandemiebedingte (Teil-) Schulschließungen aus chronologischer Perspektive (Reintjes, Porsch & Brahm, 2021)

Phase I Erste Schulschließungen	Phase II Wiedereröffnung 1.0	Phase III Vorläufige Normalität	Phase IV Zweite Schulschließungen	Phase V Wiedereröffnung 2.0	Phase VI Präsenzunterricht bei zunehmendem Infektionsgeschehen
Mitte März 2020 • Mit den bundesweiten Schulschließungen Wechsel der Bildungsinstitutionen in den Krisenmodus • *Aufhebung der Unterrichtspflicht* (nicht der Schulpflicht!) und *Aussetzen der Kontingentstundentafel* ▪ Auftrag an Schulen, Lernangebote zu bereiten, ohne rechtsklaren Rahmen vorzugeben ▪ *Homeschooling*	**Ab 20. April 2020** ▪ Wiederaufnahme des *schulischen Präsenzunterrichts* mit der Intention, lehrplanvaliden Kompetenzaufbau sichern zu können ▪ Fokus auf Qualifikationsfunktion von Schule und Vergabe von Berechtigungen ▪ tage- oder wochenweise rollierende Systeme, geteilte Lerngruppen bei ausgesetzter Kontingentstundentafel	**Nach den Sommerferien** ▪ *angepasster Regelbetrieb* als nahezu normaler (Präsenz-) Unterricht unter Einhaltung von Hygieneregeln ▪ etwaige Einschränkungen orientiert am regionalen Infektionsgeschehen ▪ ab Herbstferien 2020 Zuspitzung: zunehmende Quarantäne schulischer Akteure, z.T. (Teil-) Schulschließungen	**Ab 15. Dezember 2020** ▪ erneut bundesweite Schulschließungen ▪ Distanzunterricht bis Mitte Februar (Ausnahme: Niedersachsen; Schüler:innen von Grund- & Förderschulen wurden im Wechselunterricht beschult) ▪ *Distanzunterricht* rechtlich dem Präsenzunterricht gleichgestellt	**Ab 22. Februar 2021** ▪ I: Öffnung der Schulen für Abschlussklassen und Grundschüler:innen **Ab 22. März 2021** ▪ II: Öffnung der Schulen für alle anderen Schüler:innen ▪ *Modus des Wechselunterrichts* (vor den Osterferien mit freiwilliger, danach mit verbindlicher Corona-Testungen ▪ Stundenpläne und Kernlehrpläne gültig	**Ab Anfang Juni 2021** ▪ bei einer stabilen Inzidenz < 100 Rückkehr aller Schulen aller Schulformen in den durchgängigen *Präsenzunterricht* bei Fortführung von Testungen und Einhaltung von Hygieneregeln ▪ seit Herbstferien 2021 erneute Zuspitzung: zunehmend Infektionen und Quarantäne schulischer Akteure sowie (Teil-) Schulschließungen

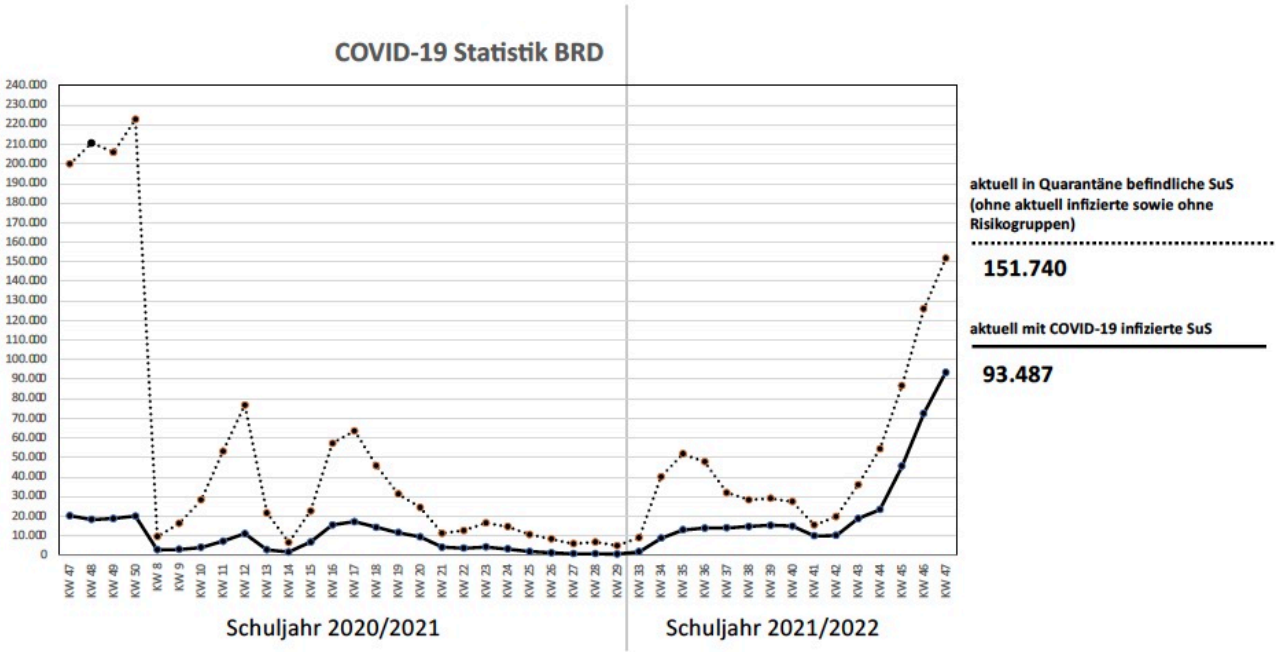
Seit den Herbstferien 2021 bundesweit erneute Zuspitzung der Corona-Lage (Reintjes, Nonte, Thönes & Grommé, 2022)



https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/statistik/schulstatistik/schulstatistische-informationen-zur-covid-19-pandemie.html

Seit Anfang Juni 2021 kehrten alle Schulen aller Schulformen in Kreisen und kreisfreien Städten mit einer stabilen Inzidenz von unter 100 zu einem durchgängigen **Präsenzunterricht** zurück.

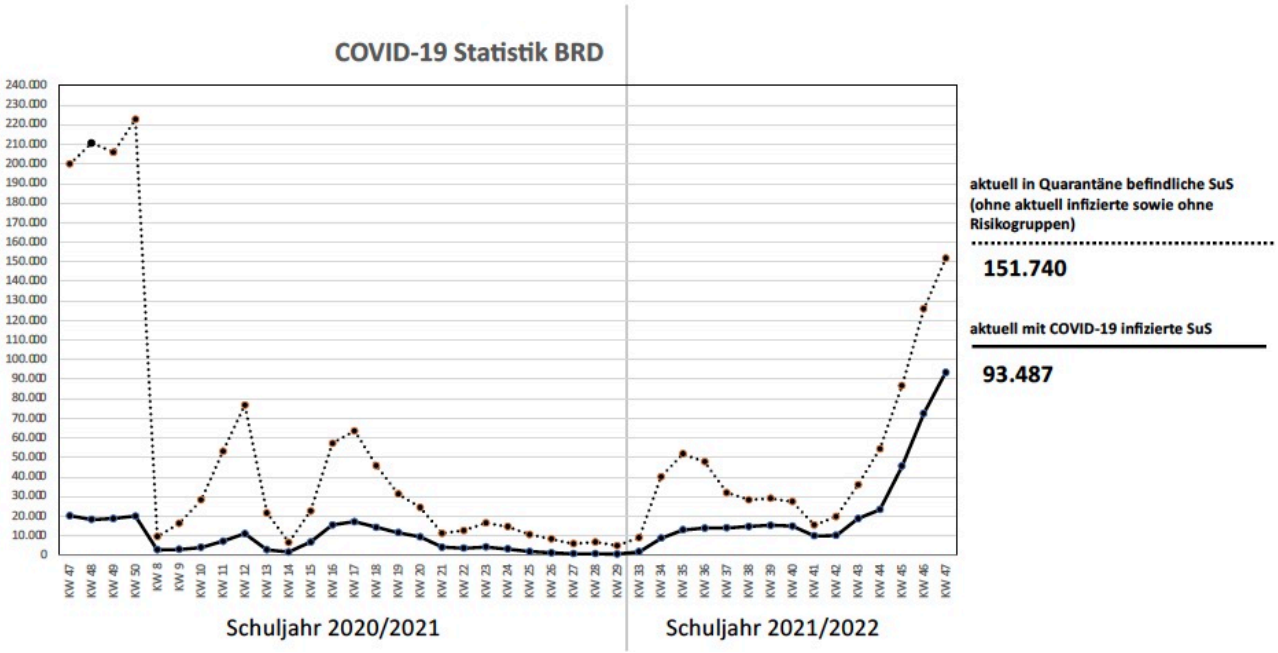
Seit den Herbstferien 2021 bundesweit erneute Zuspitzung der Corona-Lage (Reintjes, Nonte, Thönes & Grommé, 2022)



https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/statistik/schulstatistik/schulstatistische-informationen-zur-covid-19-pandemie.html

Seit den Herbstferien 2021 ist jedoch eine erneute Zuspitzung der Corona-Lage zu verzeichnen (Abb.). So belegt die schulstatistische Erhebung der KMK (o.D.) in der ersten Novemberwoche (KW 47) mehr als 93.487 Schüler:innen, die sich mit Corona infiziert haben und 151.740 Schüler:innen, die sich in Quarantäne befanden.

Seit den Herbstferien 2021 bundesweit erneute Zuspitzung der Corona-Lage (Reintjes, Nonte, Thönes & Grommé, 2022)



https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/statistik/schulstatistik/schulstatistische-informationen-zur-covid-19-pandemie.html

Aus einigen Bundesländern (Bayern, Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen und Schleswig-Holstein) wurden überdies auch erneute **Schulschließungen** gemeldet.

Pandemie-bedingte (Teil-)Schulschließungen im Spiegel empirischer Forschung

Schulschließungen haben (langfristige) Effekte für den Output der Kinder und Jugendlichen:

- Durch den ersten Lockdown werden **Lernrückstände** bei den Schüler:innen festgestellt (national: Depping et al., 2021; Schult et al., 2021; international: Engzell et.al., 2021; Maldonado & De Witte, 2020)
- Ergebnisse der Lernstandserhebungen 2021 aus Hamburg (KERMIT) deuten in den Grundschulen Pandemie-bedingt beträchtliche Lernrückstände an (Anders, 2021).
- Verlust eines Drittel Schuljahres könnte über das gesamte spätere Berufsleben mit durchschnittlich rund drei Prozent **geringerem Erwerbseinkommen** einhergehen (Wößmann, 2020).
- Kinder aus bildungsfernen Haushalten fallen in den Bildungsleistungen durch längere Phasen ohne institutionelles Bildungsangebot zurück (Wößmann, 2020).

Studie zu (Teil-)Schulschließungen (Schräpler, Bellenberg, Küpker & Reintjes, 2021)

Angaben zum Unterrichtsbetrieb

Am Stichtag Mittwoch, den [ERHEBUNGSSTICHTAG], findet an unserer Schule statt:

- ☐ ausschließlich regulärer Präsenzunterricht (unabhängig davon, wie viel Unterricht erteilt wird - "Normalbetrieb")
- ☐ einzelne Lerngruppen erhalten durchgehend regulären Präsenzunterricht, andere Lerngruppen durchgehend Distanzunterricht
- ☐ ausschließlich Distanzunterricht für alle Lerngruppen
- ☐ Schule aufgrund von Corona geschlossen, kein Unterrichtsangebot
- ☐ kein Unterricht aufgrund eines beweglichen Ferientages bzw. pädagogischen Tages oder anderer Außenereignisse

Jgst.	Anzahl der insgesamt aufgrund des Pandemie-Geschehens am Mi, den [ERHEBUNGSSTICHTAG] absenten Schülerinnen und Schüler	darunter Anzahl der auf Anordnung von Schulleitung oder Gesundheitsbehörde absenten Schülerinnen und Schüler (ohne bestätigte Corona-Fälle)	Anzahl bestätigter Corona-Fälle unter den Schülerinnen und Schülern
5			
6			
7			
8			
9			
10			
EF			
Q1			
Q2			

Methode und Fragestellungen

- Untersuchung basiert auf COSMO-Daten auf der Ebene einzelner Schulen für die Kalenderwochen 33 bis 50
- Datensatz umfasst für NRW 2717 öffentliche Grundschulen (inkl. Primusschulen) und 1440 weiterführende allgemeinbildende Schulen.
- Erster Zugang: Wie lassen sich, differenziert für die Grund- und die weiterführenden Schulen, *Umfang, Dauer und Verlauf der Schulschließungen im Zeitverlauf* beschreiben?
- Zweiter Zugang: Auf Grundlage einer Sequenzanalyse wird geprüft, inwieweit sich bei den coronabedingten Teil- und vollständigen Schließungen *zeitliche Muster und Schultypen* ergeben und ob sich Zusammenhänge mit relevanten Kontextfaktoren zeigen.

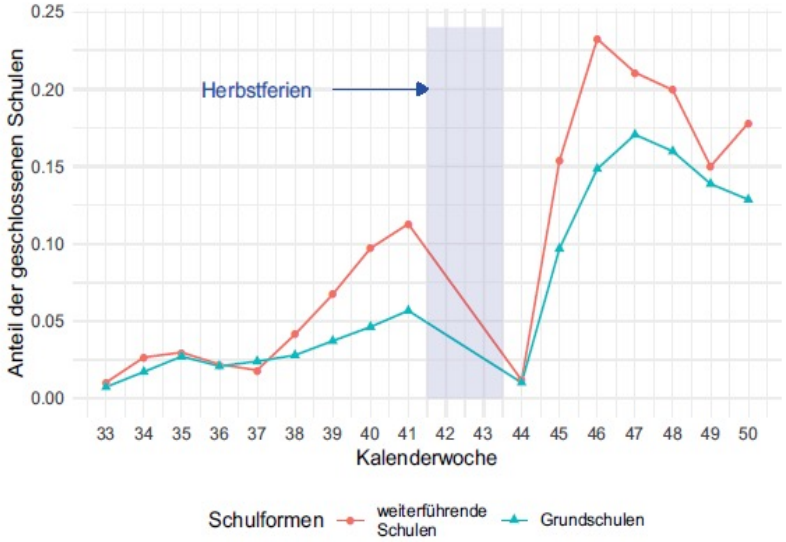
Quelle:

https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/statistik/schulstatistik/schulstatistische-informationen-zur-covid-19-pandemie.html

Studie zu (Teil-)Schulschließungen (Schräpler, Bellenberg, Küpker & Reintjes, 2021)

COSMO-Studie, kurze Zusammenfassung

- Ob und wie lassen sich die registrierten (Teil-) Schulschließungen durch pandemiebezogene bzw. schulische Kontextfaktoren erklären?
- Bis Ende Dezember 2020 nicht von pandemiebedingten (Teil-) Schließungen betroffen:
  - Grundschulen: 50,6 %
  - weiterführenden Schulen: 43,2 %



Erklärungen:

- Schulschließungen hängen mit der *Schulform*, der *Schulgröße*, den *kommunalen Inzidenzen* sowie dem *sozialräumlichen Umfeld der Schule* zusammen.
- Häufig sind auch Schulen betroffen, die in Kommunen mit hohen Inzidenzen liegen oder Schulen mit ungünstiger Struktur im Einzugsgebiet.
- Distanzunterricht für SuS, deren soziale, familiale, wohnliche und technische Voraussetzungen genau dafür besonders ungünstig sind

→ **Studie ist Beleg für die Verschärfung von Bildungsungleichheit in der Corona-Pandemie**

MUNTER MACHER

OSNABRÜCK DIE | FRIEDENSSTADT

Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung

UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

»Muntermacher« ist ein Projekt im Rahmen des Bildungs- und Unterstützungsfonds der Stadt Osnabrück in Kooperation mit dem Netzwerk Bildung – Stiftungen für die Region Osnabrück.

2. MUNTERMACHER – EINE BEFRAGUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN IN OSNABRÜCK

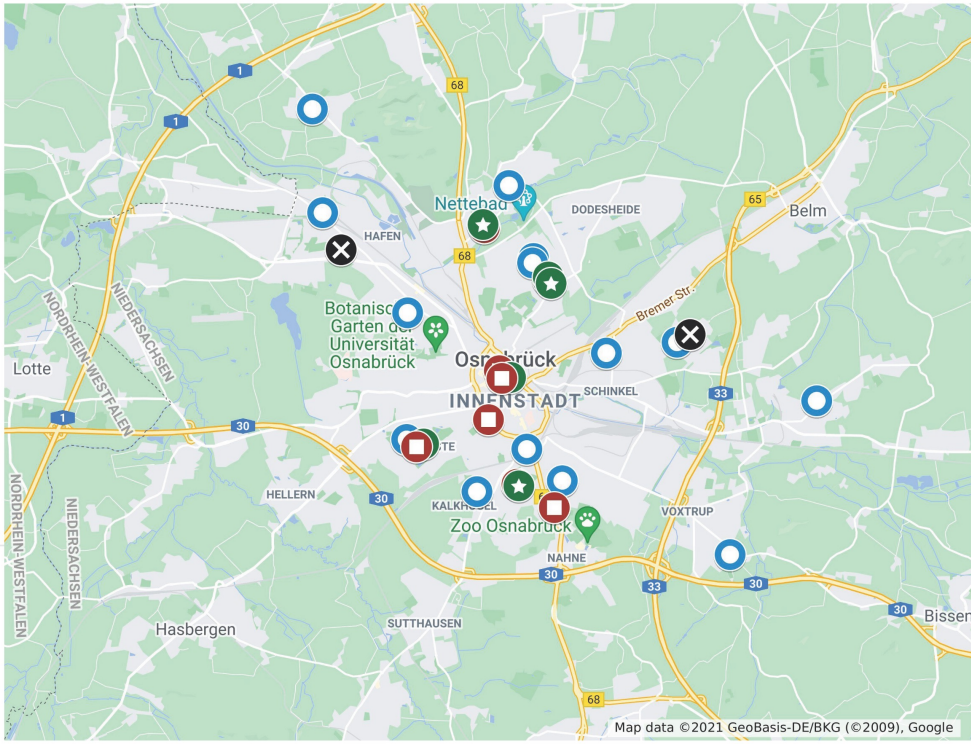
Muntermacher: Forschungsfragen

1. Wie erleben Osnabrücker Kinder und Jugendliche die **(Teil-)Schulschließungen** in der Retrospektive? Lassen sich bei den KiJu unterschiedliche Typen hinsichtlich des Erlebens identifizieren?
2. Wie ist das aktuelle psychische, körperliche, häusliche und schulische **(Wohl-) Befinden** der Kinder und Jugendlichen vor den Sommerferien 2021 ausgeprägt?
3. Wie **zufrieden** sind die Osnabrücker Kinder und Jugendlichen mit ihren Freizeitmöglichkeiten und mit ihrem häuslichen Umfeld?
4. Welche **Wünsche** haben die Osnabrücker Kinder und Jugendlichen mit Blick auf Schule, Familie, Freizeit?

Teilnehmende Schulen in der Stadt Osnabrück

Grundschulen
- Albert-Schweitzer-Schule
- Overbergschule
- Diesterwegschule
- Elisabeth-Siegel-Schule
- Grundschule Eversburg
- Grundschule Haste
- Grundschule in der Wüste
- Grundschule Pye
- Grundschule Voxtrup
- Heilig-Geist-Schule
- Heinrich-Schüren-Grundschule
- Rosenpl. 20
- Stüveschule
- Waldschule

Gymnasien
- Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium
- Graf-Stauffenberg-Gymnasium
- Gymnasium Carolinum
- Gymnasium "In der Wüste"
- Ratsgymnasium Osnabrück



- Angelaschule Osnabrück
- Gymnasium Ursulaschule
- Berufsbildende Schulen am Schölerberg

Oberschule, Realschule, Hauptschule
- Bertha-von-Suttner-Oberschule Osnabrück
- Erich-Maria-Remarque-Schule
- Wittekind-Realschule Osnabrück
- Felix-Nussbaum-Schule
- Domschule
- Thomas Morus Schule Oberschule

Gesamtschulen
- Gesamtschule Schinkel
- IGS Osnabrück

Online-Befragung vom 07.07. – 31.07.2021

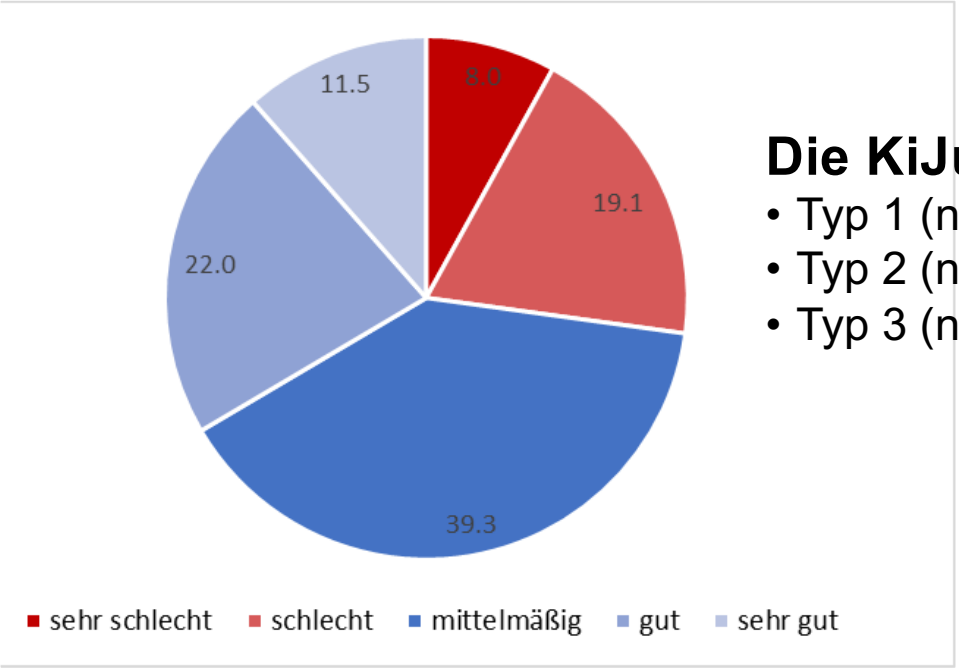
Stichprobe nach Schulformen

Schulformen differenziert	Schulformen zusammengefasst
14 Grundschulen (n = 108)	14 Grundschulen (n = 108)
2 Gesamtschulen (n = 103)	2 Gesamtschulen (n = 103)
8 Gymnasien (n = 259)	8 Gymnasien (n = 259)
2 Realschulen (n = 11)	
1 Hauptschule (n=1)	
2 Oberschulen (n = 90)	5 Ober-, Real- und Hauptschulen (n = 102)
3 Berufsschulen (n = 10)	3 Berufsschulen (n = 10)
3 Förderschulen (n = 4)	*Förderschulen bleiben unberücksichtigt*
N = 586	N = 582

Soziodemografische Hintergründe

		n (%)	M (SD)
Alter des Kindes			13.31 (3.22)
Geschlecht des Kindes			
	männlich	250 (42.7)	
	weiblich	326 (55.7)	
	divers	9 (1.5)	
Sprachgebrauch zu Hause			
	immer deutsch	367 (77.4)	
	nie deutsch	12 (2.5)	

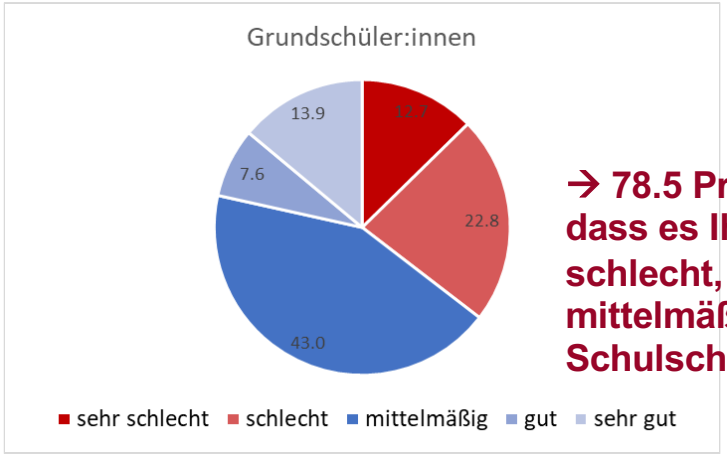
Rückblickende Bewertung der Schulschließungen



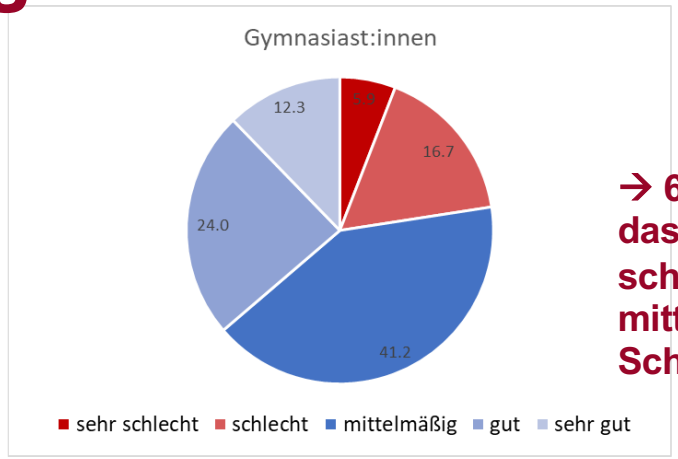
Die KiJu können in drei Gruppen unterteilt werden:

- Typ 1 (n = 122; 27 %): *schlecht* bis *sehr schlecht*
- Typ 2 (n = 177; 39 %) *mittelmäßig*
- Typ 3 (n = 147; 34 %): *gut* bis *sehr gut*

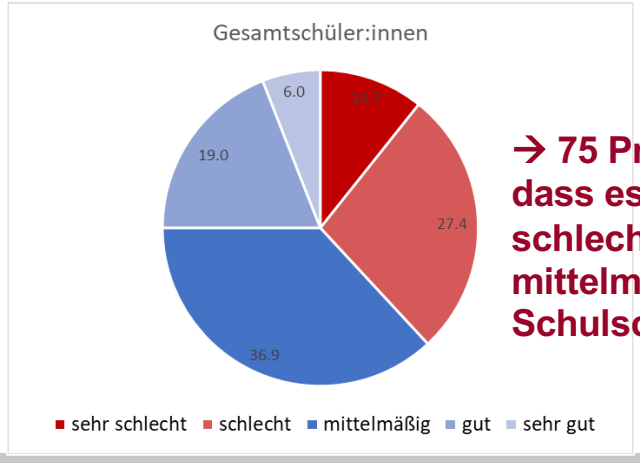
Rückblickende Bewertung der Schulschließungen



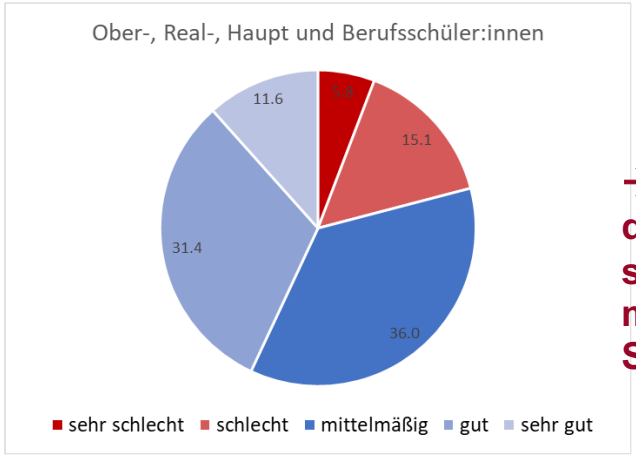
→ 78.5 Prozent geben an, dass es Ihnen sehr schlecht, schlecht oder mittelmäßig mit den Schulschließungen ging



→ 63.7 Prozent geben an, dass es Ihnen sehr schlecht, schlecht oder mittelmäßig mit den Schulschließungen ging



→ 75 Prozent geben an, dass es Ihnen sehr schlecht, schlecht oder mittelmäßig mit den Schulschließungen ging



→ 57 Prozent geben an, dass es Ihnen sehr schlecht, schlecht oder mittelmäßig mit den Schulschließungen ging

Was war für die Schüler:innen besonders schwierig mit Blick auf die Schulschließungen?

Die offenen Antworten wurden kategorisiert und in eine Rangfolge gebracht. Am häufigsten genannt wurden:

1. Einsamkeit, fehlende soziale Kontakte sowie fehlender Austausch mit Mitschüler:innen (46 %)
2. Distanzlernen (Eigenverantwortliches Lernen, Zeitmanagement, Selbstdisziplin) (28 %)
3. Bewältigung der Aufgaben (zu schwer, zu viel etc.) (24 %)

… fehlende bzw. eingeschränkte Kommunikation mit Schule, Lehrkräften, fehlende Zeit für Hobbies, schwierige häusliche Situation, fehlende Tagesstruktur etc.

Grundschüler:innen: Freunde, familiäre & schulische Unterstützung fehlen

„Freunde nicht sehen, Angst vor Ansteckung, Langeweile, kein Fußballtraining“
(9-jähriger Grundschüler, Z. 90)

„Die Lehrerin kann besser erklären als Mama und sie hat mehr Zeit.“
(8-jährige Grundschülerin, Z. 93)

„Am Anfang hatten meine Mama und ich viel Streit beim lernen. Dann haben wir Lösungen gefunden und es lief gut. Als meine Mutter wieder mehr arbeiten musste, musste ich mit meinen Fragen leider bis nachmittags warten.“
(11-jähriger Grundschüler; Z. 261)

→ Hohe Anpassungserwartung an Grundschulkinder:

- 46 % geben an, dass Ihnen soziale Kontakte zu Freunden & Mitschüler:innen fehlten
- 33 % benannten große Herausforderungen in der Umsetzung des Distanzlernens (keine bzw. keine situative Unterstützung von Eltern und Lehrkräften)
- 33 % hatten Schwierigkeiten bei der Bewältigung der Aufgaben (zu schwer, zu viel)

Gesamtschüler:innen: Einsamkeit & Langeweile

„Alleine zu sein und zur selben Zeit immer wieder schrecklichen Streit zu Hause zu haben.“
(19-jährige Gesamtschülerin; Z. 210)

„Die Langeweile zu überbrücken und die Einsamkeit“
(17-jähriger Gesamtschüler, Z. 191)

Einen Ausgleich zum schulischen Stress zu finden war schwierig, weil man sich weder mit seinen Freunden treffen konnte und seine Mitschüler gesprochen hat, noch die Möglichkeit hatte, beim Teamsport einen freien Kopf zu bekommen. Das verursachte enorme Müdigkeit. Außerdem war es hart, in der Schule mitzukommen, wenn Lehrer nicht auf die individuelle Person achten konnten.
(18-jährige Gesamtschülerin, Z. 189)

→ Hohe allgemeine Belastung (u.a.) durch:

- 44 % nennen die fehlende soziale Einbindung (Einsamkeit, Freunde fehlen)
- 31 % geben an, mit dem eigenständigen Lernen nicht gut zurecht gekommen zu sein (Stress, Leistungsdruck, fehlende Motivation)
- 21 % bemängeln die fehlende Kommunikation mit Lehrkräften und der Schule, auch Konflikte zu Hause werden benannt (12 %)

Gymnasiast:innen: Schulschließungen als „verlorene Zeit“

„Leistungsdruck, Einschränkungen der sozialen Kontakte, Verlorene Zeit.“
(18-jährige Gymnasiastin; Z. 196)

„Konnte Freunde nicht treffen, hatte Angst vor Corona, Druck wegen der Schule, Streit zu Hause wegen Schulaufgaben.“
(10-jährige Gymnasiastin, Z. 132)

„Viele Lehrer forderten immense Mengen an Aufgaben. An Freizeit war an vielen Tagen nicht zu denken. Von morgens 8 Uhr saß man teilweise bis 22 Uhr dran (ohne andere Aktivitäten).“
(18-jährige Gymnasiastin; Z. 122)

→ Hohe psychische Belastung:

- 54 % geben an, dass Ihnen soziale Kontakte zu Freunden & Mitschüler:innen fehlten
- 23 % benennen hohe psychische Belastung (Leistungsdruck, Stress, Zeitdruck)
- 22 % geben an, Schwierigkeiten mit dem Distanzlernen gehabt zu haben

Oberschul-, Real-, Haupt- und Berufsschüler:innen: „dass man sich alles auf gut Glück selbst beibringen musste“

„Am aller schlimmsten war, das ich keinen persönlichen Kontakt mehr mit meinen Mitschüler/innen und den lehrern zum Austausch hatte. Es war auch schwer, dass man sich alles auf gut Glück selber beibringen musste, ohne zu wissen, ob das jetzt richtig war. […] (17-jährige Berufsschüler:in; Z. 7)

„mir alles selbst zu erklären, das man nicht direkt eine Antwort bekommen konnte sondern erst mal jemanden anschreiben musste und auf eine Antwort warten, ich konnte meine freunde nicht oft sehen wir davor“ (13-jährige Oberschülerin, Z. 37)

„Kein Rhythmus, alleine lernen ohne Lehrer, Stress mit den Eltern, jeder Tag gleich.“ (11-jähriger Oberschüler, Z. 22)

→ Hohe Erwartungen an Schüler:innen:

- 35 % nennen das Distanzlernen als größte Herausforderung (eigenständiges Lernen, fehlendes Feedback, fehlender Austausch mit Lehrkräften)
- 33 % benennen die Bewältigung der Aufgaben als belastend
- 26 % geben an, dass die sozialen Kontakte zu Freunden und Mitschüler:innen fehlen

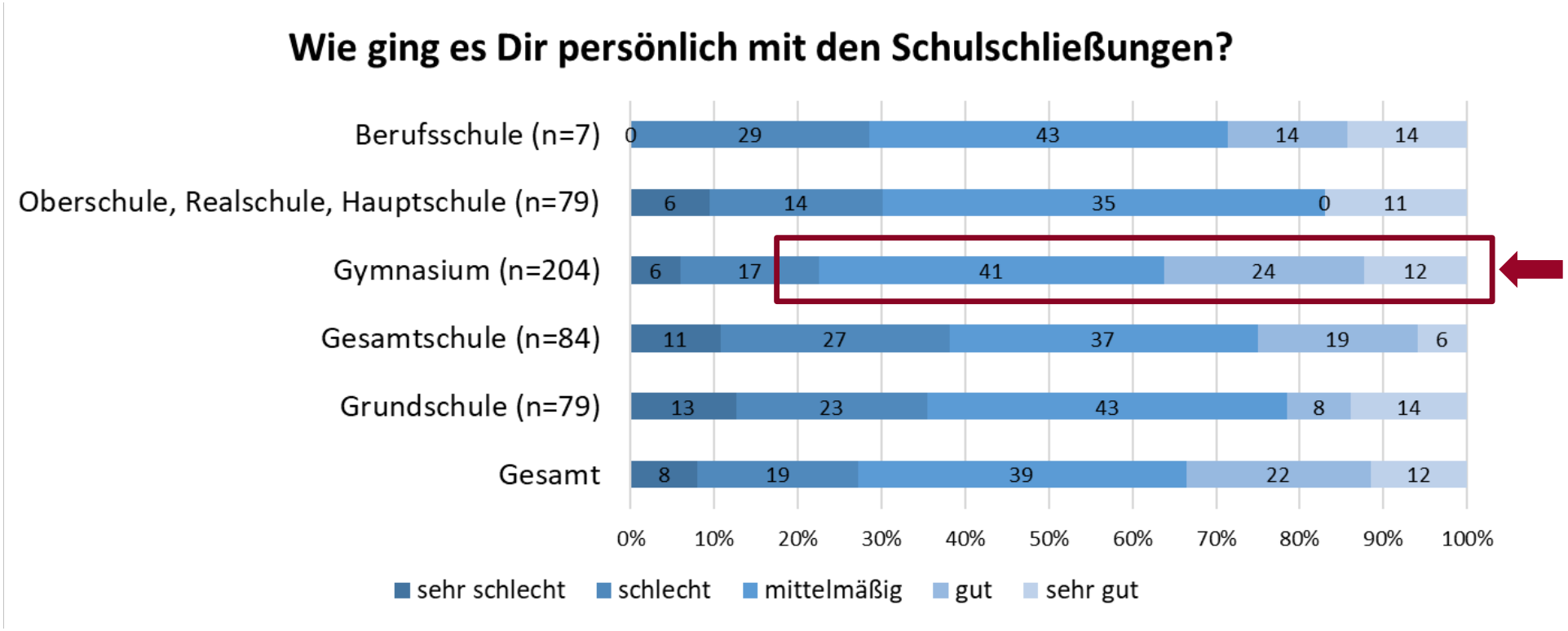
Was war für die Schüler:innen gut in Bezug auf die Schulschließungen?

Die offenen Antworten wurden kategorisiert und in eine Rangfolge gebracht. Am häufigsten genannt wurden:

1. Flexible Zeit- und Aufgabeneinteilung (eigenverantwortliches Lernen) (29,4 %)
2. Mehr Freizeit und Zeit für Hobbies (27 %)
3. Erfüllen körperlicher Bedürfnisse: Ausschlafen (25 %)

… häusliches Lernen (mehr Ruhe, keine Fahrtzeit zur Schule), weniger Stress und Leistungsdruck, mehr Zeit in der Familie etc.

Drei von vier Gymnasiast:innen kamen mittelmäßig bis sehr gut mit den Schulschließungen zurecht



Gymnasiast:innen: Flexibilität und freie Zeiteinteilung

Ich konnte mir meine Aufgaben selber einteilen und hatte oft mehr Zeit für andere Aktivitäten und meine Familie
(16-jährige Gymnasiastin; Z. 413)

„Das lange Ausschlafen und die Spontanität um die Selbstgestaltung im Alltag."
(16-jähriger Gymnasiast, Z. 442)

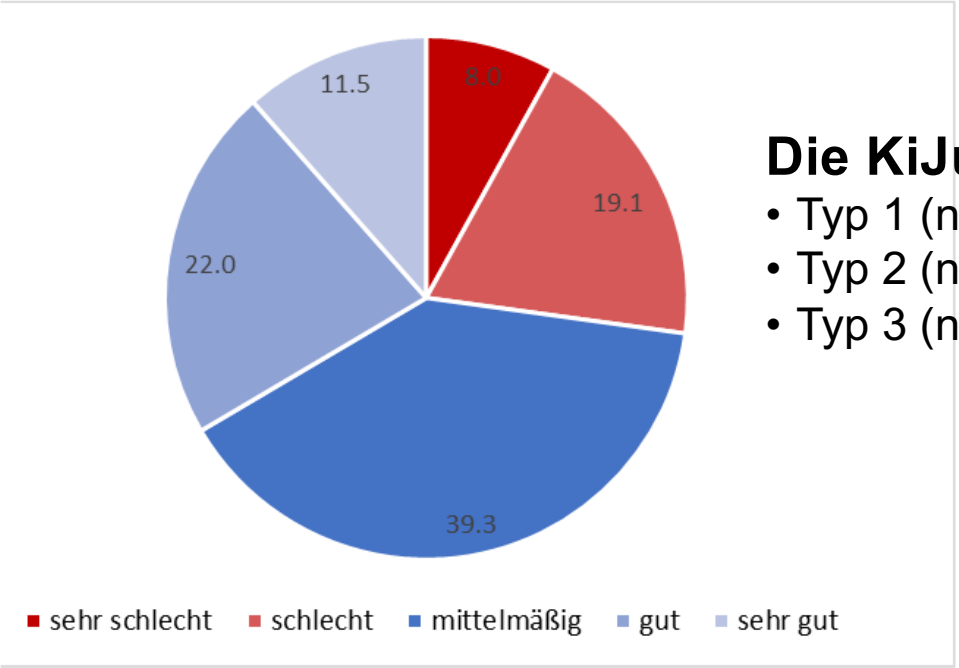
„Man war morgens nicht mehr so gestresst oder erschöpft und man hatte auch eher kein Mittagstief mehr. Dafür hatte man mehr Zeit und konnte sie sich besser einteilen." (15-jähriger Gymnasiast; Z. 406)

→ Gesteigertes Wohlbefinden durch:

- 33 % benennen die Flexibilität im Lernen und im Tagesablauf
- 37 % hatten mehr Zeit für soziale Kontakte und Hobbies (körperliche Aktivitäten)
- 24 % benennen die Erfüllung körperlicher Bedürfnisse (Schlafen)

4. MUNTERMACHER-BEFUNDE: DAS WOHLBEFINDEN DER BEFRAGTEN KINDER & JUGENDLICHEN

Zur Erinnerung:
Rückblickende Bewertung der Schulschließungen



Die KiJu können in drei Gruppen unterteilt werden:

- Typ 1 (n = 122; 27 %): *schlecht* bis *sehr schlecht*
- Typ 2 (n = 177; 39 %) *mittelmäßig*
- Typ 3 (n = 147; 34 %): *gut* bis *sehr gut*

Wie sieht es mit dem Wohlbefinden von Kindern & Jugendlichen in Osnabrück aus?

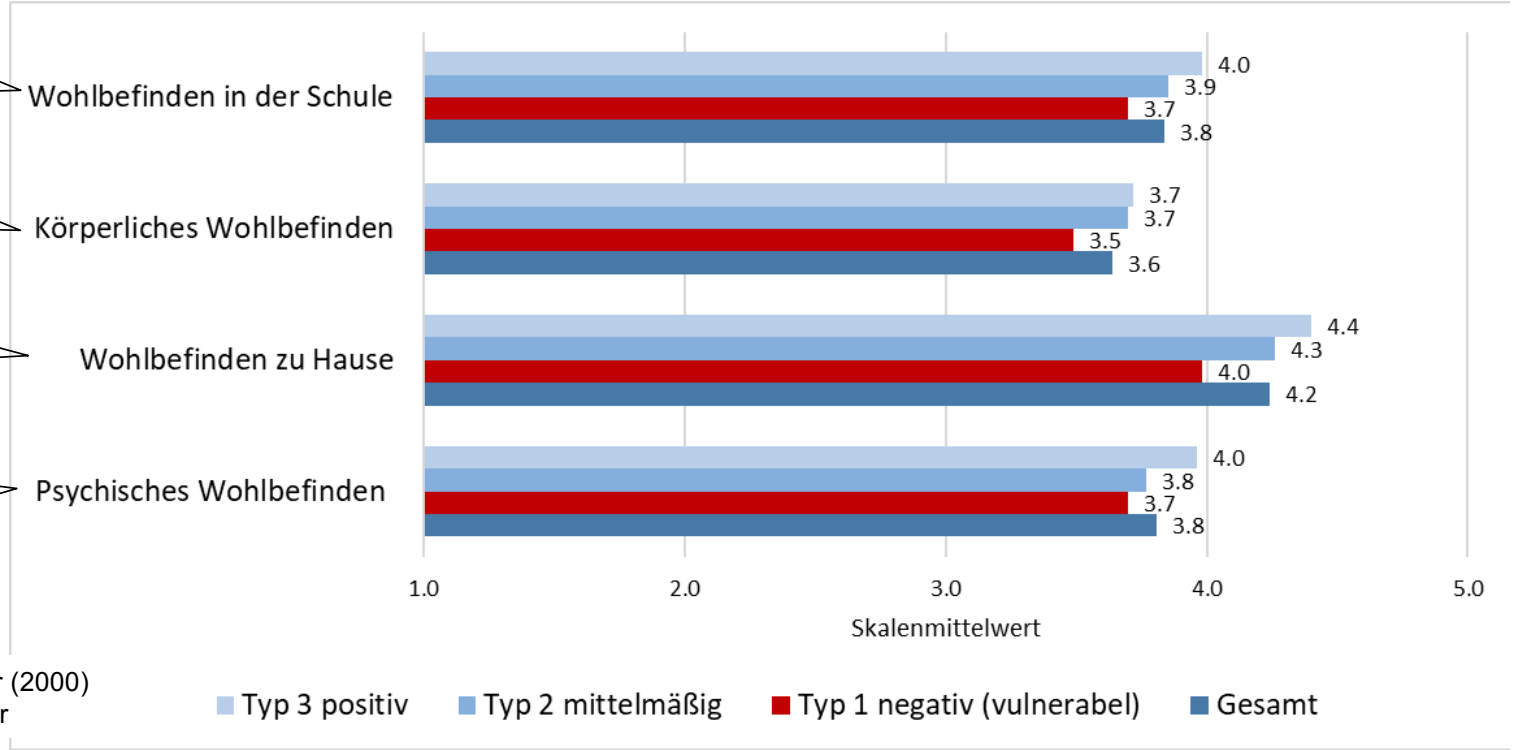
*In der letzten Woche** (Beispielitems)

…bin ich mit meinen Schulaufgaben gut zurecht gekommen.

…habe ich mich fit und wohl gefühlt.

…haben wir uns zu Hause gut verstanden.

…habe ich viel gelacht und Spaß gehabt.



*KINDL-R Inventar von Ravens-Sieberer & Bullinger (2000)
1 = nie, 2 = selten, 3 = manchmal, 4 = oft, 5 = immer

5. MUNTERMACHER-BEFUNDE: ZUFRIEDENHEIT UND WÜNSCHE VON KINDERN & JUGENDLICHEN

Was wünschen sich Kinder und Jugendliche für die *Freizeitgestaltung* allgemein?

Die offenen Antworten wurden kategorisiert und in eine Rangfolge gebracht. Am häufigsten genannt wurden:

1. Zeit mit Freunden verbringen (44 %)
2. Hobbies (Sport, Malen, lesen etc.) nachgehen (32 %)
3. Zeit mit der Familie verbringen (7 %), ins Schwimmbad gehen bzw. schwimmen lernen (7 %) sowie gemeinsam mit der Familie oder Freunden Urlaub machen (7 %)

… Party & Feiern, in der Natur sein, Entspannen, Ausflüge machen (Zoo, Erlebnispark) etc.

Was wünschen sich Kinder und Jugendliche für die *gemeinsame Zeit mit Freunden*?

Die offenen Antworten wurden kategorisiert und in eine Rangfolge gebracht. Am häufigsten genannt wurden:

1. Sich treffen, gemeinsame Zeit verbringen (31 %)
2. Ausflüge machen, in den Urlaub fahren (22 %)
3. Gemeinsam ins Schwimmbad gehen (10 %)

… Sport machen, keine Einschränkungen mehr, Party, Feiern, Kino, in der Natur sein, Zelten, beieinander Übernachten etc.

Was wünschen sich Kinder und Jugendliche für *zu Hause*?

Die offenen Antworten wurden kategorisiert und in eine Rangfolge gebracht. Am häufigsten genannt wurden:

1. Nichts, alles ist gut (29 %)
2. Weniger Streit, mehr Harmonie (14 %)
3. Mehr Zeit mit den Eltern (11 %)
4. Mehr Privatsphäre, mehr Freiraum (8 %)

… mehr Verständnis und Rücksicht seitens der Eltern, bessere technische Ausstattung, weniger Regeln, ein größeres Zimmer, ein Haustier, etc.

Was wünschen sich Schüler:innen von ihren *Lehrkräften* für die Zeit nach den Ferien?

Die offenen Antworten wurden kategorisiert und in eine Rangfolge gebracht. Am häufigsten genannt wurden:

1. Verständnis, Geduld & Rücksicht (26 %)
2. Sanfter Einstieg in den Schulalltag nach den Ferien (16 %)
3. Weniger Aufgaben (16 %)
4. Gemeinsame Ausflüge und Wiederholung des Lernstoffes (6 %)

… innovativer, abwechslungsreicher Unterricht, individuelles Arbeiten, Auszeiten und Erholungsphasen vom Unterricht, bessere Kommunikation etc.

6. FAZIT UND AUSBLICK

Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen (in der Pandemie)

Alter	körpernahe Bedürfnisse	psycho-soziale Bedürfnisse	Pandemie-Effekte MUNTERMACHER	Bedürfnisse/Wünsche aus MUNTERMACHER
6-11[1]	Sichere Versorgung, körperliche Unversehrtheit	Möglichkeiten der Exploration, Freundschaften, kognitive Herausforderungen, Autonomie, Anerkennung	• Mehr als jedes dritte Kind gibt an, mit den Schulschließungen sehr schlecht zurecht gekommen zu sein (Gründe: Einsamkeit, Distanzlernen & fehlende Unterstützung) • Das (Wohl-)Befinden ist vergleichsweise positiv ausgeprägt • Vergleichsweise stärkere Zusammenhänge der Zufriedenheit mit der Zeit, die gemeinsam mit Freunden verbracht wird und dem psychischen, körperlichen und schulischen Befinden	• Mehr Möglichkeiten für Freizeitgestaltung: Sport (Fußball spielen, reiten, Schwimmen lernen) • Zeit mit Freunden verbringen und Ausflüge machen, ins Schwimmbad gehen • Mehr Zeit mit den Eltern verbringen • Verständnis Geduld und Rücksicht von Seiten der Lehrkräfte
12-14[2]	Integrität Körper-Psyche, Entwicklung einer Geschlechts-identität, körperliche Unversehrtheit	Gruppenzugehörigkeit, Anerkennung außerhalb Familie, kognitive Herausforderung, Hobbies, beginnende Abgrenzung v. Eltern, Selbstständigkeit	• Je nach Schulform sind die Jugendlichen unterschiedlich gut mit den Schulschließungen zurechtgekommen (am wenigsten gut zurecht kamen Gesamtschüler:innen, am ehesten Gymnasiast:innen) • Körperliches und häusliches (Wohl-)befinden nehmen mit zunehmendem Alter ab. • Vergleichsweise stärkere Zusammenhänge mit dem häuslichen Befinden und dem psychischen, körperlichen und schulischen Befinden (Mittelstufe)	• Zeit mit Freunden verbringen (Treffen und Ausflüge) • Mehr Zeit für Hobbies (Sport etc.) • Generell hohe Zufriedenheit mit der Situation zu Hause, jedoch auch Wunsch nach mehr Harmonie • Verständnis Geduld und Rücksicht von Lehrkräften • Sanfter schulischer Wiedereinstieg nach den Ferien
Ü14[3]	Intimität, Körperidentität, Strategien der Emotions-regulation probieren und festigen	Gruppenzugehörigkeit, Abgrenzung von Eltern, Selbstständigkeit, Identität, Hobbies, Gefühl, ernstgenommen zu werden	• Zufriedenheit mit der Situation zu Hause und mit der Möglichkeit der Freizeitgestaltung nimmt in dieser Altersgruppe deutlich ab • Das schulische, psychische und körperliche Befinden steht in einem engeren Zusammenhang mit der Zufriedenheit mit den Freizeitmöglichkeiten als in den anderen Altersgruppen	• Zeit mit Freunden verbringen und gemeinsame Ausflüge • Hobbies nachgehen/Sport treiben • Weniger Streit in der Familie und mehr Privatsphäre bzw. Zeit für sich selbst • Mehr als jede:r zweite Oberstufenschüler:in wünscht sich Verständnis und Geduld von Lehrkräften • Wiederholen des Lernstoffs

[1] Grundschüler:innen (Muntermacher); [2] Orientierungs- und Mittelstufe (Muntermacher); [3] Oberstufenschüler:innen (Muntermacher)

(angelehnt an Baumann et al. 2021, S. 27)

„Küchenbotschaften“

- Seit den Herbstferien 2021 ist bundesweit erneute eine **Zuspitzung der Corona-Lage im Schulsystem** zu konstatieren.
- (Teil-)Schulschließungen haben (langfristige) **Effekte für das Lernen und den Lernerfolg** von Kindern und Jugendlichen und führen zu einer **Verschärfung von sozialer Ungleichheit**.
- **Rund ein Drittel der Osnabrücker Kinder und Jugendlichen** ist in Hinblick auf die retrospektive Wahrnehmung der Schulschließungen, familiale Ressourcen sowie das (Wohl-)Befinden einer **vulnerablen Gruppe** zuzuordnen.
  - starke psychische und physisch Belastung durch die Schulschließungen
  - nominell geringere Werte in den (Wohl-)Befindensdimensionen
  - weniger Zugriff auf Ansprechpersonen zu Hause sowie geringere Unterstützung bei der (Hausaufgaben-)Betreuung

UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

Kindern und Jugendlichen eine Stimme geben…

mehr Zeit für die Aufgaben als für Spielen,lesen,malen oder um mehr Zeit mit meinen Eltern zu verbringen
-ich konnte mich nicht konzentrieren/ich wurde abgelenkt
-ich fande es unangenehm nach Hilfe bei denn Aufgaben zu fragen
-ich habe zu wenig geschlafen
-ich war oft alleine zu Hause
-ich habe mich allein gefühlt
-ich war zunehmend alleine in mein Zimmer und spielte Klavier oder habe andere Sachen gemacht z.B. nur lernen (das tu ich immer noch)

Ohne die Hilfe fer Lehrer zu lernen und das meine Lehrer sich nie gemeldet haben. Meine Freunfe haben mir sehr gefehlt.

-fehlende soziale Kontakte, die mir Energie geben
-wenig Sonne, da ich viel am
Schreibtisch saß
-Rückenschmerzen, da mein Stuhl und Schreibtisch für längere Arbeit eher weniger gut geeignet sind

Meine Mama hatte auch Lokdaun und hatte auch viel zu tun .Und konnte mir nicht oft bei den Hausaufgaben helfen.

UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

…auch (gerade) in prekären Zuständen…

Der übermäßige Druck der Lehrer ihren Lernstoff durchzubekommen. Den Stress bekamen wir dann ab. Ich bin mündlich sehr stark, das Problem war nun, dass die mündliche Noten durch schriftliche Aufgaben bewertet wurde. Ich bekam somit schlechtere Noten. Ich litt an Schlafmangel, da immer irgendwelche Aufgaben noch zu erledigen waren. Schließlich brach ich im Krankenhaus zusammen und erlitt Panikattacken und eine Hyperventilation.
Diagnose: Burnout.....
Als Schlussfolgerung habe ich mich entschieden meine schulische Laufbahn zu beenden, obwohl meine Noten was anderes hergeben.

Ich war alleine, die Eltern waren immer arbeiten, Freunde verloren, Stress, panikattacken

Den Übergang in ein eigenständiges Lernen zu finden. Einerseits gab es, besonders zu Anfang ja keinen konkreten oder gut organisierten Übergang ins Homeoffice. Dann haben die Lehrer nach einer langen Zeit ohne jegliche Beschäftigung uns plötzlich so dermaßen mit Aufgaben zugedeckt, dass selbst manche der besten unter uns eingeknickt sind. Klar, manche sind auch gut im Homeoffice zurecht gekommen, so auch ich gegen Ende hin, aber das war für lange Zeit bei keinem der Fall. Bis zum letzten Lockdown gab es auch weder Rücksicht noch Rückmeldung seitens der Lehrer gegenüber den Schülern, was es nicht einfacher gemacht hat. Da ich als Asperger u.a. unter einer Konzentrationsschwäche leide und im Alleingang nur sehr schwer mir Schulstoff aneignen kann, sind bei mir auch gut und gerne das doppelte an Zeit, Arbeit, Mühe und Kraft verbraucht worden. […]

Ausblick

- Muntermacher gibt *Kindern und Jugendlichen eine Stimme*: Ableitung adressatengerechter Maßnahmen (z.B. Bildungs- und Unterstützungsfonds, Lerncoaching)
  - Ziele:
    - Körperliche, psychische, soziale und kognitive Schäden abwenden
    - Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen (durch Autonomieerleben „Ohnmachtsgefühle“ vermeiden)
    - Demokratiebildung: Vermeidung von Politikverdrossenheit bei Jugendlichen
- Muntermacher als Vorzeigeprojekt *intrakommunaler, multiprofessioneller und transdisziplinärer Zusammenarbeit* zwischen bildungsrelevanten Akteuren aus der Kinder- und Jugendhilfe, Bildungsinstitutionen und Wissenschaft
- Muntermacher unterstreicht nachdrücklich den Bedarf, *(prozessorientiertes) regionales Bildungsmonitoring* zu verstetigen, um auf dieser Basis (ungleichheitssensible) regionale, kommunale und institutionelle Handlungsstrategien und Strukturen im Sinne eines nachhaltigen Bildungs-Managements zu implementieren.

Literatur

- Anders, F. (2021). Lernstandserhebung in Hamburg Bundesweit einmalige Daten zeigen Lernverluste durch Corona. https://deutsches-schulportal.de/schule-im-umfeld/bundesweit-einmalige-daten-zeigen-lernverluste-durch-corona/
- Andresen, S., Heyer, L., Lips, A., Rusack, T., Schröer, W., Thomas, S., & Wilmes, J. (2021). Das Leben von jungen Menschen in der Corona-Pandemie. Erfahrungen, Sorgen, Bedarfe. doi: 10.11586/2021021
- Andresen, S., Lips, A., Möller, R., Rusack, T., Schröer, W., Thomas, S., & Wilmes, J. (2020a). Kinder, Eltern und ihre Erfahrungen während der Corona-Pandemie. Erste Erfahrungen der bundesweiten Studie KiCo. Universitätsverlag Hildesheim. doi: 10.18442/121
- Andresen, S., Lips, A., Möller, R., Rusack, T., Schröer, W., Thomas, S., & Wilmes, J. (2020b). Erfahrungen und Perspektiven von jungen Menschen während der Corona-Maßnahmen. Erste Ergebnisse der bundesweiten Studie JuCo. Universitätsverlag Hildesheim. doi: 10.18442/120
- Baumann, M., Berghäuser, A., Bolz, T. & Martens, T. (2021, 1. Februar). *Den Fokus neu denken – Skizze eines Pandemiemanagements auf Grundlage der Bedürfnisse und Lern- und Entwicklungserfordernissen von Kindern, Jugendlichen und Familien* (socialnet Verlag, Hrsg.). Verfügbar unter: https://www.socialnet.de/materialien/29164.php
- Blum, S. & Dobrotić, I. (2021). Die Kita- und Schulschließungen in der COVID-19-Pandemie. In Fickermann, D. & Edelstein, B. (Hrsg.), Schule während der Corona-Pandemie. Neue Ergebnisse und Überblick über ein dynamisches Forschungsfeld. (S. 81-99). Münster: Waxmann.
- Blum, S., & Dobrotić, I. (2020). Childcare Policy Responses in the COVID-19 Pandemic: Unpacking Cross-Country Variation. European Societies. https://doi.org/10.1080/14616696.2020.1831572.
- DAK-Gesundheit (2020) Homeschooling in Corona-Zeiten. Erfahrungen von Eltern und Schülern. Ergebnisse einer Eltern-Kind-Befragung mit forsa.omninet. https://www.dak.de/dak/download/forsa-studie-2266768.pdf (16.11.2021)
- Depping, D., Lücken, M., Musekamp, F., & Thonke, F. (2021). Kompetenzstände Hamburger Schüler*innen vor und während der Corona-Pandemie. DDS, Beiheft 17, 51–79. https://doi.org/10.31244/9783830993315.03
- Fickermann, D. & Edelstein, B. (2020). Langsam vermisse ich die Schule. Die Deutsche Schule, Beiheft 16, 9–33. https://doi.org/10.31244/dds.2020.01.02
- Fickermann, D. & Edelstein, B. (2021). Schule während der Corona-Pandemie. Neue Ergebnisse und Überblick über ein dynamisches Forschungsfeld. Die Deutsche Schule, Beiheft 17, 7–27. https://doi.org/10.31244/9783830993315.01

Literatur

- Helm, C., Huber, S. & Loisinger, T. (2021). Was wissen wir über schulische Lehr-Lern-Prozesse im Distanzunterricht während der Corona-Pandemie? – Evidenz aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft (2021). https://doi.org/10.1007/s11618-021-01000-z
- Huber, S. G., Günther, P. S., Schneider, N., Helm, C., Schwander, M., Schneider, J. A., & Pruitt, J. (2020). COVID-19 und aktuelle Herausforderungen in Schule und Bildung. Erste Befunde des Schul-Barometers in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Münster & New York: Waxmann. Verfügbar unter: https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&buchnr=4216
- Langmeyer, A., Guglhör-Rudan, A., Naab, T., Urlen, M., & Winklhofer, U. (2020). Kind sein in Zeiten von Corona. Ergebnisbericht zur Situation von Kindern während des Lockdowns im Frühjahr 2020. Deutsches Jugendinstitut.
- Ravens-Sieberer, U., Kaman, A., Otto, C., Adedeji, A., Napp, A.-K., Becker, M. et al. (2021). Seelische Gesundheit und psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen in der ersten Welle der COVID-19-Pandemie – Ergebnisse der COPSY-Studie. *Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz* [Mental health and psychological burden of children and adolescents during the first wave of the COVID-19 pandemic-results of the COPSY study]. https://doi.org/10.1007/s00103-021-03291-3
- Reintjes, Ch., Nonte, S., Thönes, K. & Grommé, E. S. (2021). Das Befinden von Kindern und Jugendlichen nach den pandemiebedingten (Teil-)Schulschließungen als Herausforderung für das professionelle Handeln im Schulsystem - Befunde der Osnabrücker Muntermacher Befragung. Manuskript eingereicht.
- Reintjes, Ch, Porsch, R. & Brahm, G. im (2021). Das Bildungssystem in Zeiten der Krise. Empirische Befunde, Konsequenzen und Potenziale für das Lehren und Lernen. Münster: Waxmann.
- Schult, J., Mahler, N., Fauth, B., & Lindner, M. A. (2021). Did students learn less during the COVID-19 pandemic? Reading and mathematics competencies before and after the first pandemic wave. https://psyarxiv.com/pqtgf/
- Schräpler, J.-P.; Bellenberg, G.; Küpker, M. & Reintjes, Ch. & (2021). Schule und Unterricht im angepassten Regelbetrieb – Analysen und Reflexion Corona bedingter (Teil-) Schließungen von Schulen anhand der Cosmo-Befragung in NRW. In Ch. Reintjes, R. Porsch & G. im Brahm (Hrsg.), Das Bildungssystem in Zeiten der Krise. Empirische Befunde, Konsequenzen und Potenziale für das Lehren und Lernen (S. 280-306). Münster: Waxmann.

Literatur

- Sliwka, A. & Klopsch, B. (2021) Disruptive Innovation! Wie die Pandemie die "Grammatik der Schule„ herausfordert und welche Chancen sich jetzt für eine "Schule ohne Wände" in der digitalen Wissensgesellschaft bieten. In: Fickermann, D., & B. Edelstein (Hrsg.): "Langsam vermisse ich die Schule ...". Schule während und nach der Corona-Pandemie (S. 216-229). Münster: Waxmann.
- Wößmann, L. (2020). Folgekosten ausbleibenden Lernens: Was wir über die Corona-bedingten Schulschließungen aus der Forschung lernen können. ifo Schnelldienst 73 (6), 38-44.
- Wößmann, L., Freundl, V., Lergetporer, P., Grewenig, E., Werner, K., & Zierow, L. (2020). Bildung in der Coronakrise: Wie haben Schulkinder die Zeit der Schulschließungen verbracht, und welche Bildungsmaßnahmen befürworten die Deutschen? ifo Schnelldienst 79(9), 1-17.
- Wößmann, L., Freundl, V., Grewening, E., Lergetporer, P., Werner, K., & Zierow, L. (2021). Bildung erneut im Lockdown: Wie verbrachten Schulkinder die Schulschließungen Anfang 2021? Ifo Schnelldienst, 74 (5), 36-52.

UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

MUNTER MACHER

OSNABRÜCK DIE | FRIEDENSSTADT

Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung

UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

»Muntermacher« ist ein Projekt im Rahmen des Bildungs- und Unterstützungsfonds der Stadt Osnabrück in Kooperation mit dem Netzwerk Bildung – Stiftungen für die Region Osnabrück.

Kontakt:
sonja.nonte@uos.de &
christian.reintjes@uos.de